

tionen und der Fonds der wirtschaftlichen Rechnungsführung an den Stellen, die eine bedarfsgerechte Produktion mit höchstem Gewinn bzw. höchstem Devisenerlös sichern.

Schaffung eines wissenschaftlichen Vorlaufs, um bereits heute die Produktion und den Absatz für morgen mit hoher Rentabilität zu decken.

Höchster Nutzeffekt durch richtigen Einsatz der Investitionen

In den Referaten und Diskussionsbeiträgen auf dem 11. Plenum spielte die Investitionspolitik eine große Rolle. Vom richtigen Einsatz und der produktivsten Verwendung der Investitionen hängt zu einem wesentlichen Teil das Wachstum des Nationaleinkommens ab.

Die Erhöhung der Effektivität der Investitionen, d. h. die Erzielung einer höchstmöglichen Produktions- und Rentabilitätssteigerung für jede Mark verausgabter Investitionen, gehört deshalb vom Beginn des Planjahres 1966 an in den Mittelpunkt der Überlegungen der Genossen in den Betrieben und wirtschaftsleitenden Organen. Alle Investitionen müssen mit größter Sorgfalt vorbereitet und so durchgeführt werden, daß die projektierten technischen und ökonomischen Kennziffern erreicht oder überboten werden.

Das ist notwendig, weil die Investitionen von heute die Grundlage für die erweiterte Reproduktion und die Bildung des Prämienfonds von morgen sind. Es gilt, alle Möglichkeiten der Rationalisierung voll zu nutzen und nur dann Neubauten oder Erweiterungen vorzunehmen, wenn sämtliche Reserven ausgeschöpft sind.

Es ist wichtig, daß die Parteileitungen von den Wirtschaftsfunktionären in ihren Bereichen exakte Berechnungen und Maßnahmen fordern, um die Effektivität der vorhandenen und neu einzusetzenden Grundmittel zu erhöhen. Im Betriebsplan muß konkret aus-

gewiesen werden, daß die im Betrieb vorhandenen modernen Maschinen und Anlagen mehrschichtig ausgelastet werden. Die Festlegungen dazu sind vom Werkleiter gemeinsam mit der Betriebsgewerkschaftsleitung — natürlich nach Diskussion in den betreffenden Meisterbereichen — zu treffen.

Die Betriebsparteiorganisationen sollten dafür sorgen, daß die Bedeutung dieser Maßnahmen von allen erkannt wird. Dazu gehört auch, die dreischichtig arbeitenden Maschinen öffentlich zu kennzeichnen, damit überall sichtbar wird, daß hier hohe volkswirtschaftliche Werte richtig genutzt werden. Durch diese politisch-ideologische Arbeit helfen die Grundorganisationen bereits mit dem Plan 1966 die Eigenwirtschaftung der Investitionen durch die WB und Betriebe vorzubereiten. Dieser wesentliche Grundsatz der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems stellt neue höhere Anforderungen an die Leiter und die Parteiorganisationen.

Die Werkleiter müssen in Zukunft selbst berechnen und entscheiden, wieviel Mittel sie einsetzen können, wie sie diese erwirtschaften bzw. beschaffen, materiell decken und zurückzahlen werden. Dabei stützen sie sich auf die Mitwirkung des Produktionskomitees und der Gewerkschaftsvertreter. Das setzt bei allen ein hohes Bewußtsein und Verantwortungsgefühl gegenüber dem Ganzen voraus.

Höherer volkswirtschaftlicher Nutzeffekt und höherer Zuwachs zum Nationaleinkommen gehen jeden an

Nach der 11. Tagung des ZK traten bei einigen Genossen Fragen auf, ob die Verwirklichung der Beschlüsse über die zweite Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung nicht in erster Linie Sache der zentralen Staatsorgane sei.

Es ist richtig, daß den zentralen Staatsorganen

größere Aufgaben als vorher gestellt werden. Die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK über die neue Qualität der Planung und Leitung sowie über den Aufbau und die Arbeitsweise der zentralen staatlichen Leitung der Wirtschaft gehören mit zu den wichtigsten neuen Ergebnissen der Tagung. Zugleich wurde aber ein-